



Was/Wer kommt?

Ich sammle mich und beginne mit meinem ‚Anfangsritus‘ (*ich suche meinen ungestörten Platz und ‚richte ihn her‘. Dann setze ich mich hin und nehme eine gesammelte Gebetshaltung ein, nehme mich in meinem Leib wahr und werde mir der Gegenwart Gottes bewusst, wende mich dann der Anregung auf dem jeweiligen Blatt zu und verweile bei dem, was mich angesprochen hat.*)

Ich betrachte das Bild oben rechts

- Wenn ich diesen Adventskranz ‚in den Blick nehme‘, woran werde ich erinnert? Was fällt mir alles dazu ein?
- Kerzen entzünden wir im Laufe des Jahres öfters. Was macht die Kerze auf dem Bild zur Adventskerze? Wofür soll sie leuchten? (vgl. das Öllicht der 5 ‚klugen Frauen‘, die dem Bräutigam entgegengehen)
- Welche Ereignisse, Erfahrungen, die ich mit dem Advent verbinde, möchte ich in diesem Jahr unbedingt wieder erleben?

Ich verweile:

- Das Wort ADVENT hat im Laufe der (Kirchen-)Geschichte mancherlei Bedeutungswandel ‚durchgemacht‘. Mit dem lateinischen Wort *Adventus* (= An-kunft) umschrieb man ursprünglich das (Wieder)Kommen Jesu am Ende der Tage zum ‚Weltgericht‘. Durch manche Kalenderreform bedingt (das Kirchenjahr beginnt immer noch am 1. Advent, am Neujahrstag der Kirche also) rutschte der Advent plötzlich auf die Zeit vor Weihnachten. Damit wurde die Adventszeit zur Vorweihnachtszeit und bekam dadurch ein ganz anderes Gesicht. Nur die liturgischen Schriftlesungen, Gebete und Lieder (bis auf wenige Ausnahmen) wurden beibehalten und auf ‚das Ende der Tage‘ ausgerichtet. Natürlich können wir auch den Advent als Vorbereitung auf Weihnachten feiern, allerdings nicht als Weihnachten selbst (in vielen Wohnungen ‚brennt‘ längst vor Weihnachten der Weihnachtsbaum; Weihnachtsfeiern, der Weihnachtsmarkt, finden längst vor Weihnachten statt etc.)
- Ein zweites Problem kann dadurch entstehen, dass wir Jesu Ankunft nicht vorbereiten können, weder seine Ankunft zu Bethlehem (die ist ja sowieso Geschichte und geschah ja ‚unvorbereitet‘), noch seine Ankunft am Ende der Tage. Doch wir bereiten keine Ankunft vor, sondern wir bereiten uns vor. Mein Geburtstag kommt von alleine, ob ich ihn vorbereite oder nicht. Ich werde, ohne gefragt zu werden, ein Jahr älter. Aber ich kann diese ‚Wendezeit‘ auch feiern. Dazu kann ich einiges vorbereiten. Doch ist jedes Fest mehr als die Summe geleisteter Vorbereitungen. Das Eigentliche ist immer Geschenk.
- Ziel der bevorstehenden Adventszeit ist nicht, Weihnachten ‚vorzubereiten‘, sondern in mir die ‚Bahn‘ herzurichten, damit Christus bei mir ‚landen‘ kann. Um gerne Mensch zu sein und zu bleiben kann, dafür will Gott ‚menschlich‘ zu mir kommen. So kann ich erahnen, was es bedeutet. ‚mach’s wie Gott, werde Mensch!‘

Ich nehme mit in meinen Tag:

- Im Laufe des Tages halte ich mehrmals inne und bete (mehrmals hintereinander) nur den Ruf **„Komm“**. -Dabei wird nicht viel passieren, aber Du und Christus rücken einander näher. Und das ist doch schon was, oder?

Vor dem Schlafengehen schaue ich liebevoll auf meinen Tag zurück

Wieder gehe ich zu meinem ‚Hausaltar‘ zurück, nehme eine ‚aufrechte‘ Haltung ein und richte mich auf Gott hin aus (Kreuz/Bild/leere Wand). Dann sammle ich mich und atme bewusst (dreimal) aus. Dann rufe ich mir Stunde um Stunde meines Tages in Erinnerung: Wofür bin ich Gott dankbar? Was war nicht schön? oder was habe ich falsch gemacht/versäumt? Alles vertraue ich Gott an, bitte ihn um Verzeihung und danke ihm für ‚meinen gelebten Tag‘. Zum Schluss spreche ich das Kreuzzeichen und lege mich dann schlafen. Wenn ich ‚abgegeben‘ habe und ‚losgelassen‘, gehe ich viel erleichterter in die Nacht und in den kommenden Tag. Schlafen Sie jetzt gut!